



Malteser *now* vor Ort

Bezirk Nord- und Ostwürttemberg

Informationen über Pflege und Soziale Dienste

Innovative Ideen im Dienst am Menschen

Ausgabe Dezember 2010

Sorglos Wohnen Zuhause
Sicherheit für Ältere



Patientenmobil

Kooperationsvertrag geschlossen



MDK-Prüfung

Bestnoten erreicht



Ambulanter Pflegedienst

Selbstständig trotz Behinderung



Malteser

... weil Nähe zählt.

In dieser Ausgabe

- Bestnoten für die Malteser
MDK-Prüfung erfolgreich abgeschlossen** Seite 3
- Sorglos Wohnen Zuhause
Das neue Betreuungskonzept der Malteser** Seite 4
- Mit dem Patientenmobil bequem zum Arzt
Malteser unterstützen neues Mobilitätsmodell** Seite 6
- Hightech auf kleinstem Raum
Rettungsfahrzeug bietet noch mehr Sicherheit** Seite 7
- Therapiehunde: Treue Begleiter schaffen Nähe
Besuchhundestaffel der Malteser im Einsatz** Seite 8
- Menüservice der Malteser
jetzt noch mehr Angebote in Heidenheim** Seite 9
- Mit Sicherheit unterwegs
Mobil-Notruf garantiert rasche Hilfe** Seite 10
- Urlaub von der Krankheit
50 Jahre Schönenberger Krankenwoche** Seite 11
- Selbstständig trotz Behinderung
Ambulanter Pflegedienst in Ellwangen** Seite 12
- Kompetente Beratung unter einem Dach
Pflegerberatung im Ärztehaus Ellwangen** Seite 13
- Die HelpCard
Innovative Geschenkidee für das Fest** Seite 14
- Die Malteser
Stark und aktiv im Ehrenamt** Seite 15

Impressum

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst gGmbH,
Bezirksgeschäftsstelle, Gerokstraße 2, 73431 Aalen

Redaktion und Layout:

Pressebüro Wesners Wortschmiede,
Ochsenbergsteige 5, 73529 Schwäbisch Gmünd,
Telefon: 07332 92 44 45,
www.wesners-wortschmiede.de
Markus Zobel, stellvertretender Bezirksgeschäftsführer
Malteser Nord- und Ostwürttemberg, Gerokstraße 2,
73431 Aalen, Telefon: 07361 93 94 55
www.malteser-now.de



Liebe Mitglieder, Förderer und Kunden,

der Advent hat begonnen, das Weihnachtsfest naht. Für uns ist diese Zeit eine Gelegenheit, um inne zu halten und zu besinnen. Im Rückblick auf das fast vergangene Jahr 2010 haben wir Malteser viel Positives in Gang gebracht und uns für die Zukunft gerüstet. Das zeigen die vielen Beispiele, die wir Ihnen in dieser aktuellen Ausgabe der **Malteser now vor Ort** vorstellen. Unsere Aufgabefelder sind breit gefächert und haben alle ein Ziel: Dem Menschen zu dienen und jenen zu helfen, die unseren Beistand benötigen.

Dass wir Malteser Nord- und Ostwürttemberg auf einem sehr guten Weg sind, beweisen die Bestnoten, die wir in diesem Jahr bei der MDK-Prüfung erhalten haben. Diese tolle Bewertung unserer Dienste für den Menschen sind für uns ein toller Ansporn, diesen Weg fortzusetzen. Innovation und neue Ideen sind uns dabei enorm wichtig. Das neue Projekt „Sorglos Wohnen Zuhause“ ist nur ein Beispiel für unsere Innovationskraft. Eine sehr gute Ergänzung dazu ist der Mobil-Notruf, der Ende November eingeführt wird und den wir in dieser **Malteser now vor Ort** ebenfalls vorstellen.

Ohne engagierte Menschen, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich bei den Maltesern einsetzen, wären viele Aufgaben übrigens nicht zu meistern. Dafür gebührt diesen tatkräftigen Männern und Frauen immer wieder aufs Neue unser Dank.

Herzliche Grüße

Sabine Würth
Bezirksgeschäftsführerin

Markus Zobel
stellv. Bezirksgeschäftsführer



Malteser

Bestnoten für die Malteser



Sehr zufrieden sind Markus Zobel, Sabine Würth, Alexia Jankowski und Andreas Steiner über die erfolgreiche MDK-Prüfung.

Mit Bestnote eins hat der Malteser Krankenpflagedienst für Erwachsene die Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) bestanden. Bei diesem ausführlichen Check wurden verschiedene Qualitätskriterien unter die Lupe genommen.

Qualitätsmanagement weiterentwickelt

Die Malteser befinden sich mit ihren hohen Qualitätsansprüchen auf dem richtigen Weg. Das beweist die Bestnote eins bei der MDK-Prüfung.

Vier Gutachterinnen des MDK haben beim Malteser Pflagedienst fast acht Stunden lang zahlreiche Unterlagen inspiziert. Sie richteten ihr Augenmerk unter anderem auf die Qualifizierung der Mitarbeiter/innen. Die sehr guten Noten in diesem Bereich zeigen deutlich den hohen Stellenwert, den die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Maltesern hat.

Pflegeleistungen transparent gestaltet

Die Prüferinnen stellten darüber hinaus fest, dass die Einrichtung gegenüber ihren Kunden die einzelnen Pflegeleistungen sowie die Abrechnungen transparent und nachvollziehbar gestaltet. Das Qualitätsmanagement werde kontinuierlich weiter entwickelt. Außerdem heißt es in dem Papier: „Aktuelle Expertenstandards, wie beispielsweise die fachgerechte Dekubitusversorgung, fließen in die tägliche Arbeit ein“. Von dieser hohen Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren

die Malteser-Patienten. Unterstützt wurden die Mitarbeiterinnen des MDK von dem Pflagedienstleiter (PDL) der Erwachsenenpflege, Andreas Steiner, der PDL des Kinderkrankenpflagedienstes Ambulant Intensiv, Alexia Jankowski, der Qualitätsmanagerin Susanne Winter, der Teamleiterin der Mobilen Sozialen Dienste Ellwangen, Ute Kaufmann, der Teamleiterin der Seniorenpflege in Ellwangen, Martina Felber sowie von Markus Zobel.

Neue Mitarbeiter aktiv mit einbezogen

Auch die Nachfolgerin von Alexia Jankowski, Corinna Feldes, die am 1. Oktober die Pflagedienstleitung für die Fachbereiche Kinderkrankenpflege Ambulant Intensiv und Erwachsenenintensivpflege übernommen hat, nahm an der MDK-Prüfung teil. Den Maltesern ist es wichtig, dass die neuen und auch die künftigen Mitarbeiter aktiv in die Arbeitsprozesse mit einbezogen werden, damit sie die Anforderungen und Standards von Anfang an kennenlernen.

Mit der Bestnote eins haben die Malteser im Vergleich mit anderen geprüften Einrichtungen den Bundesdurchschnitt von 2,1 weit überschritten.

Sorgenfrei und gut betreut zu Hause leben

Die Malteser Nord- und Ostwürttemberg haben ein neues Betreuungskonzept „Sorglos Wohnen Zuhause“ ins Leben gerufen. Es ermöglicht älteren Menschen mit Unterstützungsbedarf ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden.

Sorglos-Begleiterin wird sofort informiert

Maria B. (Name geändert) fühlt sich in ihrer kleinen Wohnung in Aalen sehr wohl. Ihr kleiner Hund ist ein treuer Begleiter der 85-Jährigen, die zweimal am Tag mit Hilfe ihres Rollators „Gassi“ geht. Nach einem Sturz muss Maria B. jedoch für einige Tage ins Krankenhaus und anschließend in die Reha. Ihre Kinder leben mit ihren Familien weit entfernt in anderen Bundesländern und können nicht kurzfristig zu ihrer Mutter reisen, um alle organisatorischen Notwendigkeiten zu regeln.

Trotzdem muss sich Maria B. keine Sorgen machen. Ihre Sorglos-Begleiterin der Malteser wurde vom Krankenhauspersonal sofort informiert und weiß genau, was zu tun ist. Sie kümmert sich darum, dass der kleine Hund gut untergebracht ist, informiert den Menüservice und sagt den bereits terminierten Fußpflegetermin ab.

In den Monaten zuvor hat sie mit Maria B. regelmäßig telefoniert und sie immer wieder besucht. Dadurch kennt sie die Seniorin gut. Alle wichtigen Daten und sind bei den Maltesern hinterlegt, so dass die Begleiterin im Fall der Fälle rasch und zuverlässig handeln kann.



Durch Besuche und Telefonkontakte schafft die Sorglos-Begleiterin ein festes Vertrauensverhältnis. Bei Bedarf kann sie rasch reagieren und alle notwendigen Schritte einleiten.

Das Betreuungsangebot der Malteser richtet sich vor allem an ältere Menschen, die zu Hause leben und in verschiedenen Alltagssituationen auf Unterstützung

Kosten über Betreuungsleistungen gedeckt

Die Kosten werden bei den Pflegestufen eins bis drei über Betreuungsleistungen gedeckt. Anspruch auf Betreuungsleistungen haben außerdem Menschen in ihrem häuslichen Umfeld, die im Bereich der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung auf Hilfe angewiesen sind. Auch bei demenzbedingten

Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen können – nach entsprechender Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung – Betreuungsleistungen in Anspruch genommen werden. Je nach Einstufung beträgt das monatliche Betreuungsgeld 100 beziehungsweise 200 Euro. Dieser Betrag darf nur zweckgebunden für qualitätsgesicherte Betreuungsleistungen eingesetzt werden.

angewiesen sind. Ihnen stehen professionelle Pflegebegleiter zur Seite, die sich – abgestimmt auf die individuellen Anforderungen – verlässlich um die Senioren kümmern.

Malteser reagieren auf demographische Entwicklung

Mit diesem Angebot reagieren die Malteser Nord- und Ostwürttemberg auf die demographische Entwicklung. Immer mehr Menschen leben auch im hohen Alter zu Hause. Doch nicht immer können sich die eigenen Kinder regelmäßig und zuverlässig um ihre betagten Eltern kümmern. Auch Nachbarn und Freunde stehen nicht jederzeit als Helfer zur Verfügung.

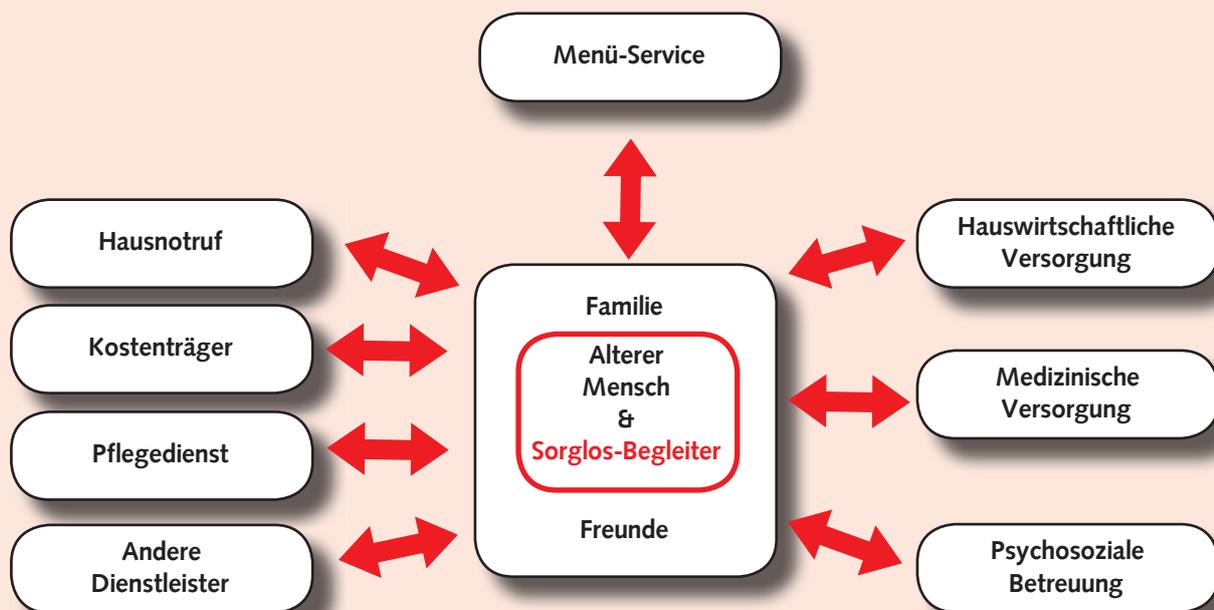
Mit dem Konzept „Sorglos Wohnen Zuhause“ haben die Malteser bereits vor Jahren ein bundesweites Pilotprojekt gestartet, das in Stuttgart sehr erfolgreich ist. Die Sorglos-Begleiter sind, als direkter Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme, die Verbindungsstelle zum Kostenträger, zur medizinischen und psychosozialen Versorgung, zum Pflegedienst, zum Hausnotruf und zu anderen Dienstleistern. Sie begleiten die Senioren zum Arzt, helfen ihnen bei Behördengängen und unterstützen sie bei der Organisation des Alltags. Sämtliche Leistungen werden individuell festgelegt. Basierend auf den vier Säulen der ambulanten Pflege, der Sorglos-Begleitung, des Hausnotrufs und des Mahlzeitendienstes stellen die Malteser ein



Mit dem neuen Angebot „Sorglos Wohnen Zuhause“ bieten die Malteser älteren Menschen Sicherheit zu Hause.

selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich sicher. Dadurch können sich die Senioren geborgen fühlen und trotzdem in ihrem vertrauten Umfeld eingebunden bleiben.

Inhalte und Netzwerkfunktionen





Sie haben den Kooperationsvertrag für das Patientenmobil in Ellwangen unterschrieben (von links): Sabine Würth, Renate Trapp, Pfarrer Schuster, Hermann Betz und Dr. Matthias Krombholz.

Mit dem Patientenmobil bequem zum Arzt

Patienten mit schmalen Geldbeutel können in Ellwangen aufatmen: Dank des Modells „Patientenmobil“ müssen sie nicht mehr auf Arztbesuche verzichten, nur weil sie sich kein Taxi leisten können.

Margarete F. (Name geändert) benötigte dringend eine regelmäßige ärztliche Behandlung. Die vom Arzt vorgeschlagene Therapie hätte allerdings den täglichen Besuch in der Praxis vorausgesetzt – und dies gleich mehrere Wochen lang. Die 78-jährige Rentnerin musste auf die Behandlung verzichten: Sie konnte sich die tägliche Taxifahrt, die von der Krankenkasse nicht bezahlt wurde, nicht leisten.

Die Krankenkassen übernehmen Fahrtkosten zur ambulanten Behandlung nur nach Genehmigung in Ausnahmefällen. Dazu gehören beispielsweise die Dialyse oder die onkologische Strahlentherapie. Auch bei schwerer Behinderung sowie ab Pflegestufe II werden die Taxikosten von den Kassen übernommen. Patienten mit schmaler Rente oder Hartz-IV-Empfänger fallen jedoch durch dieses Netz hindurch. Ein Taxi können sie sich nicht leisten, Angehörige oder Nachbarn sind nicht immer in der Lage, sie regelmäßig zum Arzt zu begleiten. Die Leiterin der Diakoniegemeinschaft Ellwangen, Regina Trapp, erlebte den

Fall von Margarete F. tatsächlich. Sie suchte deshalb nach Partnern, um ein Mobilitätsmodell für bedürftige Patienten aufzubauen. Zusammen mit den Maltesern und dem Seniorenrat in Ellwangen wurde Anfang Oktober das Patientenmobil ins Leben gerufen. Jeden Dienstag ist der behindertengerechte Kleinbus der Malteser in Ellwangen unterwegs, um bedürftige Patienten zum Arzt und nach der Behandlung wieder nach Hause zu bringen. Der Fahrdienst wird vom behandelnden Arzt angefordert. Dieser muss zuvor prüfen, ob eine Bedürftigkeit gegeben ist.

Malteser stellen Fahrzeuge und ehrenamtliche Fahrer

Die Malteser Ellwangen stellen für das Patientenmobil einen Kleinbus und ehrenamtliche Fahrer zur Verfügung. Über die Arztpraxen werden die erforderlichen Fahrten jeweils freitags bei den Maltesern angemeldet, damit die Tour entsprechend geplant werden kann.

Sabine Würth, Bezirksgeschäftsführerin des Malteser Hilfsdienstes, rechnet mit Blick auf 35 niedergelassene Ärzte in Ellwangen mit rund 100 Personen, die für den Transport im Patientenmobil in Frage kommen. Zunächst bleibt das Angebot auf das Gemeindegebiet von Ellwangen beschränkt. Allerdings möchten die Organisatoren eine Ausweitung des Modells auf Nachbargemeinden nicht ausschließen.

Mitte Oktober haben Sabine Würth, die Leiterin der Diakoniegemeinschaft Ellwangen, Renate Trapp, der evangelische Pfarrer Schuster, der Vorsitzende des Stadtseniorenrats, Hermann Betz, sowie der Sprecher der Ellwanger Ärzteschaft, Dr. Matthias Krombholz, die Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Bedürftigkeit muss nachgewiesen werden

Die Termine für das Patientenmobil werden über die Arztpraxis vereinbart. Diese muss vorher prüfen, ob eine medizinische Indikation vorliegt und der Patient finanziell eingeschränkt ist. Als Nachweis gilt ein Bescheid über Hilfe zum Lebensunterhalt oder Wohngeld, eine Bescheinigung über die Zuzahlungsfreiheit von Medikamenten oder ein Ausweis für den Tafelladen.

Die Fahrt mit dem Patientenmobil kostet einfach 1,50 Euro. Mit diesem Unkostenbeitrag wird der Sprit finanziert. 1000 Euro haben die Organisatoren als Startkapital von der Bürgerstiftung Ellwangen als Spende erhalten. Damit können sie zunächst den laufenden Betrieb des Patientenmobils bezahlen. Jetzt hoffen sie auf weitere Spenden.

Hightech auf kleinstem Raum



Modern, komfortabel und mit den aktuellsten Standards ausgestattet: Das neue Rettungsfahrzeug der Malteser.

Die einen nennen ihn schlicht den „Zwei-er“, die anderen Pauline, manche einfach den „Retter“. Eigentlich ist sein Name Johannes Aalen 5/83-2. Seit Mitte Juni 2010 ist das neue Rettungsfahrzeug mit Kofferaufbau von System Strobel im Regelrettungsdienst der Malteser im Einsatz.

Mehr Komfort und mehr Sicherheit

Der neue VW Crafter ist ein rollendes Hightech-Krankenhaus im Miniaturformat. Patienten und Rettungssanitäter profitieren gleichermaßen von dieser Neuinvestition der Malteser. Auf kleinstem Raum sind zahlreiche Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände untergebracht. Im Vergleich zum vorherigen Modell mit Kastenaufbau bietet der Kofferaufbau im neuen Rettungsfahrzeug mit einer Innenhöhe von 1,92 Metern deutlich mehr Platz. Das erleichtert die Versorgung der Patienten. Die Abläufe während eines Rettungseinsatzes sind heute wesentlich reibungsloser und schneller. Dadurch können sich die Patienten noch sicherer fühlen, als früher.

Jedes Detail hat in dem Rettungswagen mit 164 PS starkem Diesel-Fünfzylindermotor seinen Platz. Im klimatisierten Patientenraum wurde eine durchgehende Theke

eingebaut, in der auch der Apothekerschrank untergebracht ist. Mit einem Griff erreichen die Rettungssanitäter alle notwendigen Medikamente und medizinischen Hilfsmittel.

Größtes Augenmerk wurde auf den hohen Komfort des Tragetisches gerichtet. Zwei Betreuersitze befinden sich links und rechts dieses Tisches, auf dem die Patienten transportiert werden. Dahinter befindet sich ein geräumiger Zusatzschrank für Helme, Tragetücher, Tragelaken, den Sauerstoff-Vorrat sowie den Feuerlöscher. Ein weiteres Fach bietet Platz für zusätzliche Gerätschaften, wie Tragestuhl, Vakuummatratze, Schaufeltrage, Traumatasche und Kopffixierungen. Damit gehört dieses Rettungsfahrzeug zurzeit zu den am besten ausgestatteten Einsatzfahrzeugen im Ostalbkreis.

Einheitliche Ausstattung aller Fahrzeuge

Entworfen wurde das Fahrzeug in Anlehnung an den in Schwäbisch Gmünd eingesetzten RTW, der dort schon seit fast fünf Jahren seinen Dienst versieht. Erfahrungen, die in dem Gmünder Fahrzeug gesammelt wurden, flossen in den Ausbau des neuen RTW mit ein. Die Malteser legen größten Wert auf eine einheitliche Ausstattung der Fahrzeuge, der Ausrüstung und der Geräte. Deshalb wurden auch viele im Rahmen des Qualitätsmanagements geäußerten Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter berücksichtigt.



Besuchshunde: treue Begleiter schaffen Nähe

Die Therapiehunde der Malteser vermitteln Vertrauen und Wärme.

Wenn die freundliche Hundedame Larissa pflegebedürftige Menschen besucht, zaubert sie häufig ein Lächeln auf deren Gesichter. Die Mischlingshündin von Iris Hartdegen ist eine von insgesamt 20 ausgebildeten Vierbeinern der Malteser-Besuchshundestaffel in Schwäbisch Gmünd.

Therapiehunde zeigen ihre bedingungslose Liebe

In diesem Jahr haben 20 Tiere die Ausbildung zum Therapiehund bei den Maltesern absolviert. Sie sind Teil des Besuchsdienstes, der in Behinderten- und Altenpflegeeinrichtungen tätig ist. Alte und junge Menschen mit seelischen, körperlichen oder geistigen Behinderungen, Demenzkranke und sozial Benachteiligte genießen den Besuch der Vierbeiner: Die Hunde bringen ihnen bedingungslose Nähe, Wärme, Zärtlichkeit und Liebe entgegen.

Iris Hartdegen hat mit ihrer Hündin Larissa schon häufig erlebt, wie sich ängstliche oder aggressive Menschen beruhigen und sich über den Therapiehund sogar gegenüber anderen Personen öffnen. Die Therapiehunde aktivieren den Lebenswillen. Meist ist die Vorfreude auf den nächsten Besuch so groß, dass die aufbauenden Gefühle anhalten und dadurch viele Betroffene den Alltag leichter meistern können. Bei Kindern wird nicht selten das Verantwortungsbewusstsein geweckt. Hyperaktive oder kranke Kinder beruhigen sich schnell, fühlen die Wärme

des Tieres und kuscheln sehr intensiv. In sich gekehrte Menschen öffnen sich, erst gegenüber dem Hund, dann auch gegenüber dem Begleiter oder dem Therapeuten. Bei körperlich behinderten oder kranken Menschen können Übungen mit einem Hund eingebaut werden.

Der Wille, dem Hund ein Leckerchen zu geben oder ihn zu streicheln, kann verlorene Bewegungsabläufe wieder ermöglichen. Menschen, die regungslos im Bett liegen und ihre Umwelt scheinbar nicht wahrnehmen, versuchen plötzlich, den Hund mit der Hand zu berühren. Dies ist oftmals ein sehr ergreifendes Erlebnis für das Pflegeteam. Sowohl im Alten- oder Pflegeheim als auch Zuhause sind die Besuchsdienste für die Bewohnerinnen und Bewohner eine willkommene Unterbrechung des Alltags.

Die Hundeführer sind ehrenamtlich bei den Maltesern engagiert und organisieren die Besuche in den verschiedenen Pflegeeinrichtungen oder zu Hause in ihrer Freizeit.

Regelmäßige Prüfung für Mensch und Hund

Die Ausbildung zum Therapiehund dauert rund eineinhalb Jahre. Zum Abschluss absolvieren Mensch und Hund eine Prüfung, die sie alle ein bis eineinhalb Jahre wiederholen müssen. Damit ist sichergestellt, dass ich das Team für den Dienst am Menschen uneingeschränkt eignet.

Menüservice jetzt auch im Kreis Heidenheim

Täglich eine warme Mahlzeit auf dem Tisch – viele vor allem zu Hause lebende ältere und kranke Menschen profitieren von diesem Service, wenn sie selbst nicht für sich kochen können oder wollen. Zum 1. Januar 2011 wird der Malteser Hilfsdienst das Angebot „Essen auf Rädern“ von der Caritas in Heidenheim übernehmen. Damit erweitern die Malteser erneut ihr Dienstleistungsspektrum im Landkreis.

Vor 40 Jahren hat die Caritas in Heidenheim das „Essen auf Rädern“ für ältere und kranke Menschen ins Leben gerufen. Die demographische Entwicklung machte sich im Laufe der Zeit jedoch immer deutlicher bemerkbar. Immer mehr Menschen, die Essen auf Rädern bekommen, sind auch auf Unterstützung durch ambulante Pflegedienste angewiesen.

Malteser als kompetenten Partner gefunden

Die Caritas Ost-Württemberg suchte deshalb einen kompetenten Partner, der den Dienst übernehmen sollte. Mit dem in Aalen ansässigen Malteser Hilfsdienst hat der Re-

Rund 200 Kunden im Raum Schwäbisch Gmünd und Aalen erhalten täglich eine warme Mahlzeit von den Maltesern. Dieser Service wird nun ausgebaut.



Die Malteser Nord- und Ostwürttemberg bieten am dem 1. Januar 2011 ihren Menüservice auch im Landkreis Heidenheim an.

gionalleiter Harald Faber eine Organisation gefunden, die bereits im Raum Schwäbisch Gmünd und Aalen erfolgreich einen Menüservice betreibt. Leicht wurde ihm die Entscheidung auch deshalb gemacht, weil die Malteser dem Caritasverband angehören. In Schwäbisch Gmünd und Aalen beliefert der Malteser Hilfsdienst zurzeit rund 200 Kunden. Mit der Übernahme des Dienstes „Essen auf Rädern“ in Heidenheim werden etwa 60 weitere Personen mit warmen Mahlzeiten versorgt. Alle Gerichte werden aus frischen Zutaten und nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen zubereitet.

Qualität hat beim Malteser Menüservice oberste Priorität. Die Kunden können Mahlzeiten auswählen, die sich an den individuellen Bedürfnissen orientieren. Diabetiker und Vegetarier werden ebenso berücksichtigt, wie Freunde herzhafter Hausmanns- oder leichter Vollkost. Auf Wunsch kommt der Menüservice täglich. Es steht den Kunden jedoch frei, ihr Essen nach ihrem aktuellen Bedarf kurzfristig zu bestellen oder auch wieder abzubestellen. Ein Anruf genügt, und die Malteser setzen die Menülieferung für die gewünschte Zeit aus oder bringen bei Bedarf auch zusätzliche Menüs ins Haus.

Noch mehr Service im Raum Heidenheim

Mit diesem Service erweitern die Malteser ihre Dienstleistungen im Raum Heidenheim. Die Rettungshundestaffel ist dort schon seit Jahren im Einsatz. In diesem Jahr wurde außerdem der Kinderhospizdienst in Heidenheim ins Leben gerufen. Nicht zuletzt wird Anfang 2011 im Pfarrbüro der Pfarrgemeinde St.-Maria ein Beratungsbüro eröffnet, in dem die Malteser über ihr umfassendes Angebotsspektrum informieren.

Mobil und trotzdem sicher

Mit dem Mobil-Notruf haben die Malteser ein Angebot für ältere, kranke und behinderte Menschen geschaffen, die in ihrem Alltag mobil sind und trotzdem sicher sein wollen, dass sie bei Bedarf sofort Hilfe anfordern können.

Kleiner Sender in der Größe eines Handys

Der erholsame Spaziergang durch den Wald wurde für die 83-jährige Emilie F. zum „Horrortrip“. Die alte Dame war gestürzt und nicht mehr in der Lage, aus eigenen Kräften wieder aufzustehen. Stundenlang lag sie auf dem Waldweg, bis endlich ein zufällig vorbei kommender Jogger Emilie F. fand und den Rettungsdienst rief.

Situationen wie diese sind keineswegs der Welt der Märchen entsprungen. Deshalb haben die Malteser den Mobil-Notruf eingeführt. Mit Hilfe eines kleinen Gerätes in Handygröße lässt sich von unterwegs schnell und



Der handliche Mobil-Notruf lässt sich unkompliziert bedienen und ermöglicht direkten Sprechkontakt mit den Mitarbeitern in der Malteser-Leitzentrale.

unkompliziert Hilfe anfordern. Die Malteser bieten seit Ende November einen Mobil-Notruf mit einem drei-Tasten-Handy an. In Planung ist außerdem die Möglichkeit, den Mobil-Notruf mit einem gewöhnlichen Tastenhandy abzusetzen.

Als Zielgruppe haben die Malteser vor allem Senioren im Auge, die noch mobil sind und beispielsweise allein einkaufen gehen oder die gerne in der freien Natur unterwegs sein möchten. Der Mobil-Notruf ist für diese Personengruppe eine sinnvolle Vorstufe zum Hausnotruf oder auch eine gute Ergänzung zu diesem Angebot. Auch für Menschen mit Behinderung oder für chronisch Kranke kann sich der Mobil-Notruf mit drei-Tasten-Handy eignen, wenn die Bedienung eines normalen Handys zu kompliziert ist. Der abgesetzte Notruf geht direkt in der Notruf-Leitzentrale der Malteser ein. Via Computer lässt sich genau orten, wo die Person zu finden ist. Außerdem können die Maltesermitarbeiter mit dem Hilfesuchenden sprechen.

Neben dem Mobil-Notruf hat sich der Hausnotruf längst etabliert. Ein kleiner Sender, der am Handgelenk oder wie eine Kette getragen wird, lässt sich per Knopfdruck aktivieren. Die Mitarbeiter in der Notruf-Leitzentrale wissen sofort, wer anruft und nehmen mit der Hilfe suchenden Person Sprechkontakt auf, bevor sie alle weiteren Hilfsmaßnahmen veranlassen.



Mit dem Mobil-Notruf können sich ältere Menschen auch dann sicher fühlen, wenn sie alleine unterwegs sind und Hilfe benötigen.

Urlaub und Erholung von der Krankheit

Seit einem halben Jahrhundert findet Jahr für Jahr die Krankenwoche im Haus Schönenberg in Ellwangen statt. Zahlreiche kranke Menschen haben dort schon ihren Urlaub verbracht und wurden von zahlreichen Helfern liebevoll versorgt.

„Urlaub von der Krankheit“ nennt der Ellwanger Stadtbeauftragte der Malteser, Anton Baumann, die Idee der Krankenwoche. Kranke, behinderte und blinde Menschen finden im Haus Schönenberg einige Tage der Ruhe und der Besinnung. Was vor 50 Jahren mit acht Personen begann, die im Haus Schönenberg erholsame Urlaubstage mit religiösem Hintergrund erlebten, lockt heute Jahr für Jahr über 80 Senioren und Menschen mit Behinderungen nach Ellwangen.

Kulturelles und geselliges Programm

Die Malteser haben 1994 die Organisation und Leitung der Krankenwoche auf dem Schönenberg übernommen. Das Leitungsteam mit Anton Baumann, Hildegard Herfort und Robert Sekler wird von einer Vielzahl an Vereinen aus Ellwangen und Umgebung unterstützt. Sie gestalten das kulturelle und gesellige Programm für die Gäste. Rund 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Malteser kümmern sich um das Wohl der Teilnehmer, die zwischen 25 und 95 Jahre alt sind.

Hildegard Herfort und Robert Sekler (hinten, Dritte und Vierter von links) sind mit der Einsatzmedaille der Malteser ausgezeichnet worden. Mit auf dem Bild: Oberbürgermeister Karl Hilsenbek, Anton Baumann, Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg, Michael von Thannhausen, und vorne Peter Röhm, Isolde Strahl, Marlene Kurz.



Die Krankenwoche im Haus Schönenberg in Ellwangen ist seit 50 Jahren eine Institution. Über 80 Menschen zwischen 25 und 95 Jahren genießen dort ihren „Urlaub von der Krankheit“.

Seelsorgerischer Beistand durch Pfarrer Renz

Die Krankenwoche steht jedes Jahr unter einem anderen Thema, das in vielseitigen Aktivitäten aufgearbeitet wird. Gottesdienste und Musik, Basteln und Meditation, Rosenkranz und Marienandacht sind feste Bestandteile des Programms, ebenso wie die Krankensalbung und eine Rollstuhlbusfahrt. Pfarrer Roland Renz, Obdachlosen-seelsorger aus Stuttgart, betreut seit dem Jahr 2000 die Teilnehmer während der gesamten Woche mit seelsorgerischem Beistand.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum der Krankenwoche zeichnete der Diözesanleiter der Malteser, Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg, Hildegard Herfort und Robert Sekler mit der Einsatzmedaille der Malteser aus. Auf der Krankenwoche werde Liebe geschenkt, betonte er.

„Humanitäre Hilfe vom Allerfeinsten“ Als „humanitäre Hilfe vom Allerfeinsten“ beschrieb der Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel, den Dienst der Malteser. „Die Krankenwoche hinterlässt Spuren“, sagte der Ellwanger Oberbürgermeister Karl Hilsenbek und fügte hinzu, „Die Krankenwoche und Ellwangen, das gehört einfach zusammen“. Auch der Bezirksbeauftragte der Malteser, Freiherr Michael von Thannhausen, zeigte sich beeindruckt von der Krankenwoche, bei der sich zahlreiche Vereine aus der Umgebung ehrenamtlich engagierten.





Selbstständig trotz schwerer Behinderung

Eine WG der besonderen Art: Seit zehn Jahren betreuen die Malteser Bernd Neukamm (vorne links) und Matthias Kümpflein (vorne rechts).

Seit zehn Jahren betreut der ambulante Pflegedienst der Malteser Menschen mit Behinderungen, die in Ellwangen in einer ambulant begleiteten Wohngemeinschaft der Konrad-Biesalski-Schule leben. Matthias Kümpflein und Bernd Neukamm sind in dieser Gruppe die „Dienstältesten“.

Barrierefreie Wohnung im Herzen von Ellwangen

Der Tag beginnt früh in der Wohngemeinschaft von Matthias Kümpflein und Bernd Neukamm. Pünktlich um sechs Uhr kommen die Mitarbeiterinnen des ambulanten Pflegedienstes der Malteser in die barrierefreie Wohnung im Herzen von Ellwangen, um Matthias Kümpflein, Bernd Neukamm und deren vier Mitbewohner bei alltäglichen Tätigkeiten wie aufstehen, waschen oder anziehen zu unterstützen.

„Wenn genug Zeit ist, kann ich mich selbst anziehen“, beschreibt der 29-jährige Bernd Neukamm den Tagesbeginn. Er und sein Mitbewohner Matthias Kümpflein (29) sitzen, so wie weitere Mitglieder der Wohngemeinschaft, im Rollstuhl.

Vor zehn Jahren Neuland betreten

Die beiden jungen Männer leben seit der Gründung der ambulant begleiteten Wohngruppe vor zehn Jahren in dem Mehrfamilienhaus in Ellwangers Stadtmitte. Sie sind die „dienstältesten“ Bewohner. Von Anfang an hat der ambulante Pflegedienst der Malteser sie pflegerisch morgens und abends versorgt. Damals betraten sie mit diesem Angebot vollkommenes Neuland. Mittlerweile sind alle Beteiligten jedoch längst zu einem eingespielten Team zusammen gewachsen. „Wir versuchen, die Selbstständigkeit zu fördern, indem wir die Männer und Frauen aktiv in die Pflege mit einbeziehen“, erläutert Martina Felber, die zusammen mit Heike Schmidgall die Dienststelle des ambulanten Pflegedienstes der Malteser in Ellwangen leitet.

„FSJ-ler“ sind Teil der WG-„Familie“

„Die Malteser gehen voll auf unsere individuellen Bedürfnisse ein und nehmen viel Rücksicht auf unsere Wünsche“, lobt Matthias Kümpflein die Pflegekräfte. Er weiß die große Selbstständigkeit in der Wohngemeinschaft sehr zu schätzen. „Ohne das ABW und die pflegerische Versorgung durch die Malteser müsste er in einem Heim leben“, betont Heike Schmidgall.

Unterstützt werden die Malteser-Pflegekräfte von jungen Menschen, die im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jah-

res täglich in die Wohngruppe kommen und die meistens schnell ein Teil der „Familie“ werden. Viele fühlen sich auch nach Ende des FSJ mit den Bewohnern eng verbunden und pflegen freundschaftliche Kontakte. „Sie gehen zusammen in die Disco oder in die Kneipe“, erzählt Heike Schmidgall.

Ins gesellschaftliche Leben vollkommen integriert

Die Mitglieder dieser etwas anderen Wohngemeinschaft sind voll ins gesellschaftliche Leben integriert. Matthias Kämpflein wurde im Frühjahr 2010 in den Kirchengemeinderat gewählt. Er verteilt regelmäßig Flyer der Malteser in den Apotheken und Geschäften. „Das ist eine schöne Freizeitbeschäftigung“, stellt er fest und denkt dabei an neue Kunden des ambulanten Pflegedienstes: „Wenn ich die Flyer abgebe und Leute anspreche, hat das eine ganz andere Wirkung“.

Kompetente Beratung unter einem Dach

Das im Frühjahr diesen Jahres eröffnete Ärztehaus in Ellwangen hat sich als Gesundheitszentrum etabliert. Auch die Malteser sind mit einem Beratungsbüro in neuen Gebäude an der Ecke Karl-/Bahnhofstraße vertreten. Patienten erhalten dort umfassende Beratungen rund um das Thema „Pflege“.

Vielfältige Unterstützungsangebote

Mehrere Arztpraxen, eine Apotheke und verschiedene Dienstleister aus dem Gesundheitsbereich haben sich in dem neuen Ärztezentrum in Ellwangen angesiedelt. Mit der Pflegeberatung der Malteser wird dieses Angebot abgerundet.

Patienten, die sich über das komplexe Thema „Pflege“ informieren möchten, finden dort kompetente Partner. Wer trotz altersbedingter körperlicher Einschränkungen im Alter ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen möchte, kann sich bei den Maltesern umfassend über die vielfältigen Unterstützungsangebote informieren. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

Bernd Neukamm ist jeden Tag in forschem Tempo mit seinem Rollstuhl in der Innenstadt unterwegs. Er arbeitet, wie Matthias Kämpflein auch, in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen der Stiftung Haus Lindenhof. Die sechs Mitglieder der Wohngemeinschaft führen ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Die alltäglichen Arbeiten im Haushalt, wie einkaufen, Mahlzeiten zubereiten oder Wäsche zusammen legen, teilen sie sich, abgestimmt auf ihre individuellen Fähigkeiten, untereinander auf.

Jeden Tag kommt außerdem die Leiterin des ABW, Bernadette Kohler, für einige Stunden in die Wohngruppe. „Die Malteser sind eine tragende Säule des ABW in Ellwangen“, unterstreicht sie und ergänzt: „Wenn wir die nicht hätten, würde es uns hier nicht geben. Die Malteser sind ein Superteam!“



Das Mitarbeiterteam in der Pflegeberatungstelle der Malteser im Ärztehaus Ellwangen (von links): Roswitha Röhrle, Heike Schmidgall, Georg Gärtner, Martina Felber (vorne) und Sabine Scheiring.

ter schnüren für ihre Kunden ein Pflegepaket, das sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert. Auch pflegende Angehörige bekommen hier eine Beratung aus erster Hand.

Die Angebotspalette der Malteser für Senioren ist breit gefächert: Sie beginnt beim Menüservice, bei dem täglich frische Mahlzeiten nach Hause geliefert werden. Der Mobile Soziale Dienst unterstützt ältere Menschen zu Hause bei Handgriffen in Haus und Garten, begleitet sie zum Arzt oder erledigt die Einkäufe. Die Pflegeberater koordinieren Fahrdienste und organisieren Besuchs- und Begleitdienste. Ganz neu im Angebot der Malteser in Ellwangen ist das Konzept „Sorglos Wohnen Zuhause“ (Siehe auch Artikel auf Seite 4). Mit der Pflegeberatung im Ärztehaus haben die Malteser eine Anlaufstelle geschaffen, die auf kurzen Wegen erreichbar ist.



Die HelpCard ist ein soziales Geschenk für Menschen, denen die Welt und das Schicksal von Notleidenden nicht egal ist. Mit diesem etwas anderen Präsent machen sich die Schenkenden und die Beschenkten eine Freude: Sie unterstützen Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.



Der Kauf der HelpCard ist denkbar einfach:

Zunächst wählt der Käufer ein beliebiges Motiv für die HelpCard aus. Dafür werden in verschiedenen Rubriken Vorschläge angeboten. Wer

möchte, kann die HelpCard mit eigenen Bildern gestalten. Anschließend legt man den Geldbetrag, schreibt einen kleinen Text in die Eingabemaske. Die HelpCard wird per Post entweder an den zu beschenkenden Empfänger oder an den Auftraggeber versendet, der die HelpCard dann persönlich übergeben kann.



Innovative Geschenkidee fürs Weihnachtsfest

Pünktlich zum Weihnachtsfest haben die Malteser zusammen mit Partnerorganisationen eine witzige Geschenkidee entwickelt, mit der Schenkende und Beschenkte Gutes tun können: Die HelpCard.



Die HelpCard ist die erste karitative Geschenkkarte auf dem europäischen Markt, mit der internationale

Hilfsprojekte unterstützt werden.

Käufer können sich ganz einfach ihre persönliche HelpCard auf dem Malteser-Portal online individuell gestalten und direkt bestellen. Danach verschenkt man die HelpCard an Freunde und Bekannte. Diese wählen ein Hilfsprojekt der Malteser aus und spenden hierfür den Wert der HelpCard. Sie entscheiden also, welches Projekt gefördert wird und sind somit in die sozialen Aktionen eingebunden.

Der Empfänger kann den Kartenwert zu Gunsten von Hilfsprojekten der Malteser als Spende einlösen. Dazu wählt er online den Punkt „HelpCard Einlösen“ aus der Hauptnavigation. Dort kann er nach einem Projekt seiner Wahl suchen und anschließend den Button



„Spenden Sie hier!“ anklicken. Im Spendenformular wird die HelpCard-Nummer hinterlegt, danach wird die Nachricht per Mausklick abgesendet. Und schon unterstützt man mit Hilfe der HelpCard ein ausgewähltes Hilfsprojekt!

Über den Kartenwert der HelpCard erhält der HelpCard-Käufer von den Maltesern eine steuerabzugsfähige Spendenquittung spätestens Anfang des Folgejahres automatisch zugesendet.



www.helpcard.de/malteser.de

Die Malteser: Auch aktiv und stark im Ehrenamt

Das ehrenamtliche Engagement ist bei den Maltesern ein äußerst wichtiges Standbein. Viele Menschen engagierten sich in ihrer Freizeit für ihre Mitmenschen. Dabei sind die Einsatzmöglichkeiten unwahrscheinlich vielseitig.

Ehrenamtliche qualifizieren sich in Kursen

Die Ausbildung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen hat bei den Maltesern einen hohen Stellenwert. Bevor die freiwilligen Helfer ihren Dienst am Menschen beginnen, durchlaufen sie spezielle Kurs- und Bildungsprogramme. Die Helfer qualifizieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen, angefangen bei der psychosozialen Notfallversorgung bis zur Angehörigenschulung Demenz. Ehrenamtliche Sozialdienste unterstützen Angehörige und sind eine sinnvolle Ergänzung zum Malteser-Pflegedienst.

Die Breitenausbildung im Bereich der Ersten-Hilfe wird überwiegend von Ehrenamtlichen geleistet.



Die Ehrenamtlichen der Malteser engagieren sich in einem breit gefächerten Aufgabenfeld, angefangen bei der Krisenintervention (oben), über die Migrantenmedizin (1) und Besuchsdienste (2) bis hin zum Auslandsdienst (3).

Die Malteser suchen deshalb ständig Menschen, die sich für Bedürftige engagieren, etwa im Besuchs- und Begleitungsdienst für einsame, kranke und behinderte Menschen, in der Hospizarbeit oder in der Hilfe für Obdachlose und andere Randgruppen.



(1)

Ehrenamtliche Ausbilder vermitteln in der Breitenausbildung wertvolle Kenntnisse, die im Alltag angewandt werden können. Die Kursangebote reichen von lebensrettenden Sofortmaßnahmen in Erste-Hilfe-Kursen über Gesundheitskurse bis hin zur häuslichen Pflegehilfe. Darüber hinaus helfen die Malteser im Ausland nicht nur durch Einsätze in Hilfsprogrammen, sondern auch durch Partnerschaften: Gruppen in Deutschland unterstützen direkt Partner in Osteuropa oder in Entwicklungsländern.



(2)

Wenn Sie Interesse haben, sich bei den Maltesern zu engagieren, nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf!



(3)

Ihre Malteser im Bezirk Nord- und Ostwürttemberg

Spezialpflegedienste auch überregional.

Aalen

Bezirksgeschäftsstelle
Gerokstraße 2
73431 Aalen
Telefon: 07361 9394-0



Schwäbisch Gmünd

Schlachthausstraße 5
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 92655-0

Ellwangen

Seifriedszellstraße 3
73479 Ellwangen
Telefon: 07961 9109-0

Beratungsbüro
im Ärztehaus
Karlst. 1
73479 Ellwangen
Telefon: 07961 9332070

Heidenheim

Kath. Pfarramt St. Maria
Heinrich-Voelter-Straße 10
89518 Heidenheim
Telefon: ab Januar 2011

Wir sind ehrenamtlich in folgenden Stadtgliederungen und Ortsgruppen aktiv:

73431 Aalen
Gerokstraße 2

73525 Schwäbisch Gmünd
Friedhofstraße 1/1

73479 Ellwangen
Seifriedszellstraße 3
Ellenberg
Pfahlheim
Stöttlen
Neunheim

73492 Rainau-Dalkingen
Laubengasse 9

89518 Heidenheim
Heinrich-Voelter-Straße 10

73485 Unterschneidheim
im Sozialzentrum
Franz-Bühler-Str. 2

zentrale-now@malteser.org
www.malteser-now.de



Malteser
...weil Nähe zählt.